

fochten, und als politisches Ziel vorweg genommen hat. Es ist eben typisch für Murhard als einen Altliberalen, daß Gedanken verschiedenen Herkommens dicht beieinanderwohnen: ein Gedankensystem in reiner Folgerichtigkeit ist auch bei Murhard nicht zu finden, obschon systematisches Denken keineswegs seine schwächste Fähigkeit ausmacht. Als Beispiel sei erwähnt, was Murhard vom Ausbau der Selbstverwaltung beibringt. Der dem süddeutschen Liberalismus so tief Verhaftete entwickelt hier Gedanken, die ohne Schwierigkeit in die politische Vorstellungswelt eines J. Möser oder gar des Frh.v.Stein eingehen könnten. Auch dieser Vorstellungsbereich ist sicherlich ein Sondermerkmal des Politikers Murhard.

Nicht mehr ist Murhard anteilig an den geistigen und materiellen Vorgängen der Revolution des Jahres 1848. Die nach wie vor unter dem ihm auferlegten Schreibverbot verfaßten Artikel des "Staatslexikons" zeigen es in ihrer Fassung der zweiten Auflage. Historische Kräfte, Beschäftigung mit der Vergangenheit, deren Hinführung zur Weiterentwicklung aus Eigenem bleiben Murhard nach wie vor verdächtig. Es kann mit Bedauern erfüllen, daß er an diesem Ringen des verspäteten 18. Jahrhunderts und dessen Anpassung an das neue zeitgemäße Denken keinen sichtbaren Anteil genommen hat. So sieht er nicht, daß im Jahre 1840 eine neue Epoche im politisch-historischen Leben der Nation einbricht, obschon allerorten die Parlamente ihre Vorkämpfer werden.

Und so bleibt Murhard wie der Masse der vormärzlichen Politiker recht eigentlich verschlossen, was dann 1848 bedeutet Nichts davon, daß man erkennt, wie es neben dem Liberalismus alter Prägung noch ganz andere Kräfte gibt, daß Liberalismus nicht ohne weiteres identisch ist mit der Nation, daß das so noch veranschlagte Bürgertum keineswegs prädestiniert ist zum Regieren, daß bloße Opposition und unveröhnliche Bekämpfung der legitimen alten Gewalten nicht ausreichend ^{ist} für eine neue Staatsordnung, daß vor allem die Potenzen des **K**irchlichen noch lange nicht ausgeschaltet sind, und daß eine neue Wirtschaftsordnung teilhaben will am Staat.

Zum Abschluß sollen noch einige nicht unwichtige Bemerkungen angefügt werden. Sie betreffen Murhards Beitrag zur